



Notenschreiben

SEMINAR

Die BDLO Akademie
ist ein Projekt des



Die BDLO-Akademie richtet sich an Orchestervorstände und alle, die in Amateurorchestern über das gemeinsame Musizieren hinaus mit weiteren Aufgaben betraut sind. Unsere breite Palette an Fortbildungen bildet die Vielfältigkeit der Aufgabengebiete der Orchesterarbeit ab: von Themengebieten wie Recht, Management und Finanzierung über künstlerische Aspekte bis hin zu praktischen Impulsen für die Orchesterarbeit.

Die Akademie dient natürlich auch der Vernetzung und dem Austausch der Mitglieder untereinander. Bei uns profitieren Sie von Anregungen anderer, teilen Sie Ihre Erfahrungen und entwickeln Sie gemeinsam Projekte weiter.

Alle unsere Dozent*innen sind Expert*innen auf ihrem Gebiet und eng mit der Amateurmusik verbunden. Dadurch sind sie in der Lage, ihr Wissen verständlich und praxisnah zu vermitteln.

Um möglichst vielen Mitgliedern die aktive Teilnahme mit geringem Zeit- und Reiseaufwand zu ermöglichen, wird die Akademie regelmäßig auch digital angeboten. Zur Bewahrung des Wissens und zum Nachlesen bei konkreten Fragen werden die zentralen Aspekte von ausgewählten Seminaren in Themenheften wie diesem zusammengefasst, die allen Mitgliedsorchestern zur Verfügung gestellt werden.

Ich hoffe, dass der BDLO mit den Angeboten der Akademie die hohe Qualität der Arbeit unserer Mitgliedsorchester wirkungsvoll unterstützt und verbleibe mit musikalischen Grüßen

Ihr

Helge Lorenz
Präsident BDLO

INHALT

I. Kurzvorstellung ausgewählter Notationsprogramme ..	1
II. Einstieg Musecore	2
Musecore Website / Das Startcenter / Anzeige beim Programmstart ...	2
Online-Hilfe von Musecore / Neue Partitur erstellen ...	3
Tastenkürzel für rhythmische Werte / Tonhöhe / Oktavierung ...	4
Kopieren eines Abschnitts / hoder b / Doppelgriffe/Akkorde Noten chromatisch verschieben ...	5
Halte- und Bindebogen und Punktierungen / Eingabe von N-Tolen ...	6
Instrumente Dialog / Tonart ändern / Taktart ändern / Notenschlüssel ändern / Enharmonisch verwechseln ...	7
Dynamik / Mehrtaktpausen / Taktnumerierung / Übungsmarker / Ausblick ...	8



Das Video zum Seminar finden Sie hier:
[7 bdlo.de/akademie-2021](https://www.bdlo.de/akademie-2021)

DOZENT

Torsten Reitz studierte Klavier und Komposition in Dresden und Berlin und unterrichtete Klavier, Komposition, Musiktheorie u.a. an der Städtischen Musikschule Chemnitz und beim Kreuzchor Dresden. Inzwischen lebt er in Dresden und unterrichtet dort u.a. an der Musikhochschule und tritt als Pianist vor allem im Bereich zeitgenössische Musik auf, insbesondere mit dem Dresdner Ensemble El Perro Andaluz.



I. Kurzvorstellung ausgewählter Notationsprogramme

FINALE

Die Notationssoftware Finale gibt es seit etwa 20 Jahren, dennoch ist sie ziemlich umständlich, graphisch nur wenig ansprechend und zusätzlich kostenpflichtig.



SIBELIUS

Sibelius war bis vor vier Jahren noch sehr empfehlenswert und ist weiterhin erhältlich. Der Nachteil besteht jedoch darin, dass die Software kaum weiterentwickelt wird. Dementsprechend sind die Grafikoberfläche und das Layout nicht mehr up to date. Zudem ist diese Notationssoftware etwas preisintensiver.



LILYPOND

Lilypond ist sehr interessant für die Informatiker*innen unter den Musiker*innen, da hier die Notation durch das Schreiben eines Codes erreicht wird. Dabei nutzt man eine Textdatei mit Tonbuchstaben, Zahlen und Befehlen, ähnlich als würde man eine Webseite programmieren. Das Ergebnis sieht man sofort auf dem Bildschirm, man arbeitet also nicht direkt im Notentext. Diese Software ist kostenlos, aber als Einstieg in das Thema Notationssoftware ungeeignet, da sie nicht wirklich intuitiv ist und eine gewisse Einarbeitungszeit benötigt.



DORICO

Dorico wurde vor ca. drei Jahren entwickelt. Das Programm ist wirklich sehr beeindruckend und deutlich besser als SIBELIUS. Diese Software ist kostenpflichtig und relativ hochpreisig. Dafür hat Dorico einen sehr großen Funktionsumfang, vielfältige Layouts und ist für den professionellen Bereich geeignet. Anpassungen an persönliche Bedürfnisse sind möglich und es bietet eine sehr gute Klangbibliothek. Ähnlich wie Lilypond ist Dorico jedoch wenig intuitiv gestaltet und für Umsteiger*innen eventuell schwierig, da der Befehlseingabe eine andere Logik zu Grunde liegt und es dementsprechend eine Einarbeitungszeit braucht. Die Software ist durch USB-Dongle gesichert und funktioniert bis Version 4 nicht ohne. Erst ab Version 4 funktioniert sie ohne USB-Dongle.



Im Rahmen dieses Seminars wird das Programm **MUSECORE** näher erläutert.

II. Einstieg MUSECORE



Musecore hat eine unspektakuläre Programmoberfläche, ist kostenlos und lässt eine intuitive Arbeitsweise zu. Zusätzliche Erklärungen sind kaum notwendig, was einen niedrighschwelligigen Einstieg ermöglicht. Diese Software ist verfügbar für Windows, Mac, Linux und ChromeOS.

Durch Updates und neue Versionen wird das Programm weiterentwickelt. Das Programm ist sehr gut dokumentiert und es gibt ein Handbuch, welches auch als Download zur Verfügung steht. Außerdem sind viele Problemlösungen schnell über Suchmaschinen auffindbar, z.B. in Foren im Internet.

● Musecore Website

Die Website von MUSECORE <https://musescore.org/de> ist mit einem großen Fundus an Kompositionen, z.B. Klassikkompositionen, Filmmusiken, Eigenkompositionen weit entwickelt. Nach einer kostenlosen Registrierung ist auch der Upload eigener Kompositionen möglich. Die Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke ist erst nach Abschluss einer kostenpflichtigen PRO-Mitgliedschaft möglich. Weiterhin werden in der Rubrik LEARN Lernkurse angeboten, z.B. in Notation und Instrumentenkurse.

● Das Startcenter

Nach Programmstart öffnet sich das **STARTCENTER**, dieses bietet Hilfe beim Erstellen der Partitur durch Klicken des Buttons **NEUE PARTITUR ERSTELLEN**. Im sich nun öffnenden Fenster sind Eingaben für Titel, Komponist*in usw. möglich. Im nächsten Schritt können Instrumente ausgewählt werden. Die Auswahl ist jedoch nicht notwendig. Es folgt die Anzeige der Startpartitur mit Standardeinstellungen, wie z.B. 4 Takte pro Notenzeile, wobei nur eine Eingabe von Noten in einer Zeile möglich ist. Die Startdatei kann abgewählt werden, um nicht bei jedem Programmstart mit der Startpartitur beginnen zu müssen.

● Anzeige beim Programmstart

Auszuwählen, was beim Programmstart angezeigt werden soll, ist möglich, indem man in der Menüzeile unter **BEARBEITEN** auf **EINSTELLUNGEN** klickt. Unter der Karteikarte **ALLGEMEIN** liegt links oben der Bereich **PROGRAMMSTART**. Steht dort der Auswahlpunkt bei „Partitur öffnen“, wird immer die angesprochene Startpartitur geöffnet. Es gibt hier weiterhin die Auswahlpunkte: (1) „Leer beginnen“, (2) „Mit letzter Sitzung fortfahren“ und (3) „Neue Partitur anlegen“.

Zu wählen ist der Auswahlpunkt „**Leer beginnen**“, wenn die Partitur *nicht* beim Programmstart geöffnet werden soll.

Es gibt weitere Auswahloptionen, wie „Splash Screen“, mit dem der Hintergrund hinter der Partitur gesteuert werden kann. Die Auswahloption „Startcenter anzeigen“ legt fest, ob das Startcenter beim Programmstart automatisch angezeigt wird oder nicht. Mit der F4-Taste kann man sich das „Startcenter“ aber jederzeit anzeigen lassen. Man kann jetzt „Splash Screen“ abwählen.

Die Auswahloption „Touren anzeigen“ ist eine Hilfe mit Überblick über die Benutzeroberfläche und wird immer beim Programmstart aufgerufen und man bekommt während des Arbeitens Hinweise und Tipps.

Zusammenfassung: Mit „Startcenter anzeigen“, „Splash Screen“ und „Touren anzeigen“ kann man sich den Programmstart einrichten. Über die Buttons **ANWENDEN** und **OK** werden die Einstellungen übernommen. Wirksam werden diese Anpassungen aber erst nach einem Neustart des Programms. Dann wird keine Partitur mehr angezeigt.

🕒 Online-Hilfe von MUSESCORE

In der Menüleiste unter „Hilfe“ befindet sich der Zugang zum Online Handbuch mit Schritt-für-Schritt-Erklärungen. Dafür ist allerdings eine Internetverbindung notwendig. Alternativ kann man die Suche z.B. bei Google mit „Musescore + Suchbegriff/Frage“ nutzen.

🕒 Neue Partitur erstellen

Eine neue Partitur ohne das STARTCENTER wird durch das Klicken auf den **+Button** in der Symbolleiste (das Blatt mit dem +) erzeugt. In dem neuen Fenster werden Titel und Komponist*in eingegeben und dann auf den Button **WEITER** geklickt.

Im nächsten Fenster ist die Auswahl der Instrumente aus verschiedenen Voreinstellungen möglich oder man wählt nur „Violinschlüssel“ (hierbei wird kein Instrument ausgewählt) und bestätigt mit dem Button **WEITER**. Danach kann im Fenster die Auswahl der Tonart erfolgen und mit dem Button **WEITER** bestätigt werden.

Im nächsten Fenster erfolgt die Auswahl der Taktart, hier besteht die Möglichkeit einen Auftakt einzustellen, die Anzahl der Takte und Eingabe des Tempos vorzunehmen. Bestätigt wird mit dem Button **ABSCHLIEßEN**, nun wird die Partitur mit allen gewählten Voreinstellungen angezeigt.

Jetzt kann endlich die Noteneingabe beginnen.

🕒 Tastenkürzeln für rhythmische Werte

Bewegt man die Maus über einen **NOTENWERT**-Button in der Symbolleiste *ohne zu klicken*, erscheint ein Feld, in dem der Notenwert und eine Zahl in Klammern steht, z.B. Achtelnote (4). D.h., die Notenwerte sind als Tastenkürzel mit den angezeigten Zahlen auf der Tastatur verbunden. Dabei ist standardmäßig die Viertelnote die TASTE 5, dementsprechend sind aufsteigende Zahlen höhere und absteigende Zahlen niedrigere Notenwerte.

Die Änderung des Notenwerts ist nur möglich, wenn die Note *nicht* mit dem blauen Feld (= Noteneingabemodus) unterlegt ist, sondern nur, wenn *die Note selbst* blau gefärbt ist (Rhythmuseingabe).

Ist eine Note blau eingefärbt, ist es gleichbedeutend mit „markiert“. In diesem Modus sind außer der Änderung des Notenwerts noch weitere Anpassungen möglich, wie z.B. eine Texteingabe.

Die Zuordnung der Zahlen zu den Notenwerten kann ebenfalls abgeändert und an die persönlichen Vorlieben angepasst werden, vorstellbar ist z.B. eine *Viertelnote* mit der Zahl 4 zu verknüpfen und entsprechend niedere oder höhere Notenwerte anzupassen.

🕒 Tonhöhe

Falls die beschriebene Methode zur Eingabe der Tonhöhe mit der Maus zu umständlich ist, kann man nach vorheriger Auswahl des Notenwertes, den Ton auch mit der Tastatur durch Drücken des Buchstabens eingeben/ändern (z.B. a, g, usw.).

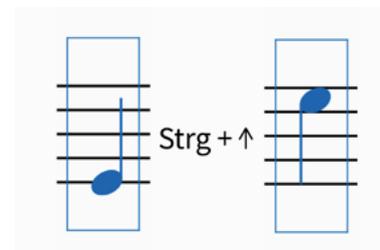
! Bei der Eingabe der Tonhöhe muss darauf geachtet werden, dass die Töne mit dem Notenwert eingefügt werden, der in der Symbolleiste ausgewählt ist, d.h. auch bereits geschriebene Notenwerte/Pausen werden mit dem gewählten Notenwert überschrieben.

🕒 Oktavierung der Noten

Sollen die Oktaven der Noten verändert werden, kann das gleichzeitige Drücken der Steuerungstaste **STRG** (engl. Tastaturen Taste CTRL, Mac Taste CMD) und der **PFEILTASTEN** vorgenommen werden.

- ↑ PFEIL NACH OBEN für höhere Oktave
- ↓ PFEIL NACH UNTEN für tiefere Oktave

Eine markierte Note kann so in der Tonhöhe verändert werden.



🕒 Kopieren eines Abschnitts

Um mehrere Noten zu markieren, wird zunächst die erste Note markiert und *während* man die Taste **SHIFT** gedrückt hält, jene Note markiert, bis zu welcher die Markierung reichen soll (blauer Rahmen). Nun kann der gesamte Bereich, wie beschrieben, zusammen eine Oktave nach oben oder unten verschoben werden. Wie bei einem Schreibprogramm kann man so auch ganze Bereiche kopieren, z.B. mit der Tastenkombination **STRG** und **C** (kopieren), dann z.B. einen anderen Takt wählen und mit der Tastenkombination **STRG** und **V** einfügen. Der Inhalt des ausgewählten Taktes wird so überschrieben.

🕒 h oder b

Standardmäßig ist das englische Tonsystem mit b anstelle von h voreingestellt. Über die beschriebene Änderung der Tastaturkürzel kann das geändert werden. Im Feld **SUCHEN** wird dafür der Suchbegriff „Note h“ eingeben und die angezeigte Vorbelegung geändert.

Insofern man versucht, bereits vergebene Tasten mit einem Tastenkürzel zu belegen, zeigt das Programm eine Meldung zur vorhandenen Belegung an. Diese Standardbelegung müsste man dann ggf. zunächst löschen

🕒 Doppelgriffe / Akkorde

Zu einer Reihe vorher eingegebener Noten sollen jetzt die darunter liegenden Terzen eingegeben werden. Grundsätzlich baut Musecore Akkorde immer vom tiefsten zum höchsten Ton auf. Nachträglich tiefere Töne einzufügen, funktioniert daher nicht direkt, sondern nur über das beschriebene Oktavierer. (Siehe [Seite 4^{7\)}](#))

Um weitere Noten hinzuzufügen, muss jene Note markiert sein, zu der Noten hinzugefügt werden sollen. Mit der Tastenkombination **SHIFT** und **NOTENBUCHSTABE** (z.B. a, f, usw.) fügt man nun weitere Noten hinzu, auch mehrere verschiedene direkt hintereinander. Alle beschriebenen Funktionen sind auch mit der Mauseingabe möglich.

Tastaturbefehle für Pausen

Pausen werden mit der Zifferntaste **0** (Null) eingefügt. Wie bei der Eingabe der Tonhöhe ist darauf zu achten, dass die Pausen mit dem Pausenwert eingefügt werden, der in der Symbolleiste ausgewählt ist, d.h. auch bereits geschriebene Notenwerte/Pausen werden mit dem gewählten Pausenwert überschrieben.



🕒 Noten chromatisch verschieben

Möchte man, dass eingefügte große Intervalle zu kleinen verändert werden, ist die Note zu markieren und mit der Taste **PFEIL NACH UNTEN** einen Halbton nach unten zu verschieben.

🕒 Haltebogen / Bindebogen und Punktierungen

Um Bindebögen einzufügen, gibt es mehrere Möglichkeiten:

Soll z.B. die letzte Note (z.B. wenn es eine Viertelnote ist) im Takt mit einem Bindebogen in den nächsten Takt reichen, ist die einfachste Möglichkeit, den Notenwert zu erhöhen. Verändern Sie die Viertelnote zu einer halben Note und die Bindung wird automatisch eingefügt.

Innerhalb eines Taktes kann ein Bindebogen auch manuell erzeugt werden. Dazu werden zwei Noten gleicher Tonhöhe eingegeben. Nun wird die erste Note markiert von der der Haltebogen beginnen soll und die **+** Taste gedrückt. Der Haltebogen zur zweiten Note wird nun automatisch eingefügt. Das funktioniert jedoch nur zwischen Noten gleicher Tonhöhe.

Wird nur eine Note eingegeben und in den Noteneingabemodus gesetzt (blaues Feld unter der Note) und man drückt die **+** Taste wird automatisch eine Note mit gleichem Notenwert und Tonhöhe eingefügt, die mit einem Haltebogen mit der ersten Note verbunden ist. Dies funktioniert auch mehrfach hintereinander.

Eine Note oder ein Pausenzeichen kann man mit der Taste **.** (Punkt) oder dem Punkt in der Symbolleiste punktieren, dazu muss aber die Note bzw. Pause markiert sein.

🕒 Eingabe von N-Tolen

Bei einer N-Tole handelt es sich um die n-fache Unterteilung eines rhythmischen Wertes, zum Beispiel ist die Achteltriole die dreifache Unterteilung einer Viertel, oder eine Achtelquintole ist die fünffache Unterteilung einer Halben. Entsprechend gibt man bei Musecore zunächst die gesamte Dauer ein (z.B. eine Viertel oder eine Halbe) und danach die Anzahl der Unterteilungen durch **STRG/CMD + ZAHL**. Für eine Achteltriole also markiert man eine Viertelnote und drückt **STRG/CMD + 3**, entsprechend verfährt man bei Sextolen, Septolen etc.

Benötigt man innerhalb der N-Tole verschiedene rhythmische Werte (z.B. Viertel und Achtel als Triolet), muss man nach Erstellung der N-Tole die rhythmischen Anpassungen vornehmen, also z.B. die erste Achtel zu einer Viertel machen.

Instrumente Dialog

Die Taste **i** öffnet das Fenster „Instrumenten-Dialog“ (i = Instrument). Im linken Menü kann das Instrument ausgewählt werden und wird dann über den Button **ZUR PARTITUR HINZUFÜGEN** der Partitur hinzugefügt. Danach wird es rechts im Fenster angezeigt, in dem man alle Instrumente der Partitur sieht.

Sofern weitere Instrumente angezeigt werden, kann man diese hier auch löschen. Dazu ist die entsprechende Zeile mit dem Instrument zu markieren, mit dem Button **VON PARTITUR ENTFERNEN** zu löschen und abschließend mit dem Button **OK** zu bestätigen.

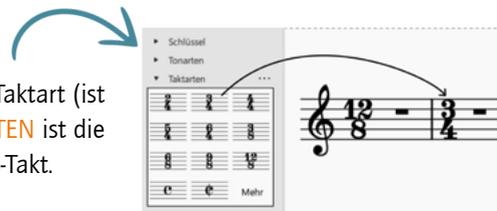
Tonart ändern

Entsprechend des gewählten Instruments werden eventuell bereits automatisch Vorzeichen gesetzt, wenn man ein transponierendes Instrument gewählt hat. Wird z.B. durch den Instrumenten-Dialog ein HORN in F der Partitur hinzugefügt, wird in der Partitur beim F ein # zum Fis gesetzt, also G-Dur, weil es ein transponierendes Instrument ist. Soll das Musikstück aber in B-Dur geschrieben werden, befindet sich aber noch in C-Dur, sind die Vorzeichen also falsch.

Um die Tonart zu ändern, markiert man den ersten Takt in der Partitur (blauer Rahmen) oder das bereits vorhandene Vorzeichen. Am linken Bildschirmrand befinden sich **PALETTEN**, dort findet man die **TONARTEN** und kann die entsprechende aussuchen, z.B. B-Dur. Da bei unserem Beispiel HORN in F gewählt wurde, wird dementsprechend für das Instrument die Tonart F-Dur eingefügt (klingend dann B-Dur). Ein Instrument, welches in C notiert ist, hätte 2 b als Vorzeichen. Sollte das Fenster „Paletten“ nicht angezeigt werden, kann man es jederzeit mit der **F9** Taste oder unter „Ansicht-Paletten“ ein- und ausblenden.

Taktart ändern

Eine Änderung erfolgt durch Markieren der Taktart (ist dann blau). In den **PALETTEN** unter **TAKTARTEN** ist die entsprechende Taktart auszuwählen, z.B. 6/8-Takt.



Notenschlüssel ändern

Markiert man den Notenschlüssel (ist dann blau), kann dieser anschließend in den **PALETTEN** unter **SCHLÜSSEL** durch Wahl des gewünschten Schlüssels geändert werden, z.B. Tenorschlüssel.

Enharmonisch verwechseln

Enharmonisches Verwechseln funktioniert standardmäßig mit der Taste **J**.

Dynamik

So fügen Sie ein Crescendo zu einem Bereich hinzu:

Die Note, an der das Crescendo beginnen soll, wird markiert, dann wird *bei gedrückter SHIFT-Taste* auf jene Note geklickt, an der das Crescendo enden soll. Bei gedrückter **SHIFT-Taste** kann man den Auswahlbereich mit den **PFEILTASTEN LINKS** bzw. **RECHTS** anpassen.

In den **PALETTEN** unter **LINIEN** ist die entsprechende Linie auszuwählen, z.B. Crescendo Gabel. Mit der Tastenkombination **SHIFT** und **Taste <** (bzw. **Taste >**) kann man ebenfalls eine entsprechend ausgerichtete Crescendo-Gabel einfügen.

Mehrtaktpausen

Änderungen für Mehrtaktpausen sind in der oberen Menüzeile unter **FORMATIERUNG** → **STIL** zu tätigen. Dort muss das Auswahlfeld bei **MEHRTAKTPAUSEN ERSTELLEN** aktiviert werden, damit alle Pausentakte nach den noch auszuwählenden Vorgaben zusammengefasst als Mehrtaktpause dargestellt werden.

Achtung! Diese Funktion sollte deshalb erst aktiviert werden, wenn die Partitur fertig ist!

Taktnummerierung

Unter **FORMATIERUNG** → **STIL** → **TAKTNUMMERIERUNG** kann eine Änderung der Taktnummerierung vorgenommen werden.

Übungsmarker

Dieser ist in den **PALETTEN** → **TEXT** → **ÜBUNGSMARKE** zu finden. Die Funktion erstellt die Übungsmarken in alphabetischer Reihenfolge.

Ausblick

- Mehrstimmigkeit
- Vorschlagsnoten
- Taktwechsel
- Funktionen des Inspektors
- etwas ausblenden/verstecken
- Layoutmöglichkeiten
z.B. Flageoletts notieren
- Balken unterschiedlich gruppieren, z.B. in unregelmäßigen Taktarten
- Screenshots erstellen
- mehrere Taktarten gleichzeitig
- Soundbibliotheken verändern

Die **BDLO Akademie** bietet weitere Seminarhefte zu folgenden Themen:

- ☑ Digitales Ticketing
- ☑ Konzertdramaturgie
- ☑ Öffentlichkeitsarbeit
- ☑ Notenbibliothek / Konzertkalender



Besuchen Sie auch das neue Infoportal der Amateurmusik lexikon.bdlo.de⁷

Hier finden Sie weitere Hilfestellungen, Praxisimpulse und mehr!



Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

BDLO – Bundesverband Amateurmusik Sinfonie- und Kammerorchester e.V.

Glashütter Str. 101 a
01277 Dresden

Telefon: (0351) 89 69 71 31
E-Mail: info@bdlo.de

www.bdlo.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:

BDLO – Bundesverband Amateurmusik
Sinfonie- und Kammerorchester e.V.

Layout & Satz: Wald & Wiesen PR

Bildnachweise: Umschlag: rodnae_productions
auf pexels (li.), Tima Miroshnichenko auf
pexels (re.)

Die BDLO Akademie bedankt sich
für die Unterstützung bei:

